



Der Weg zum Einsatz

Auslandsdelegierte des DRK durchlaufen im Vorfeld ihres Einsatzes verschiedene mehrtägige Lehrgänge

► Aufbau einer DRK-Basisgesundheitsstation in Gonaives/Haiti, Versorgung von Patienten in einem DRK-Feldhospital in Peshawar/Pakistan oder in einem Rotkreuz-Hospital in Dujiangyan/China, als Gesundheitsdelegierte in Nairobi oder Teamleitung auf Sri Lanka: Die Aufgaben, die Auslandsdelegierte übernehmen, sind vielfältig.

Um allerdings Menschen vor Ort in einer Krisensituation professionell helfen zu können, bedarf es neben der fachlichen und persönlichen Eignung auch einer sehr guten Vorbereitung auf einen solchen Auslandseinsatz. Daher führt der DRK-Bundesverband verschiedene mehrtägige Seminare für Auslandsdelegierte durch. Doch wie sieht die Vorbereitung auf einen Einsatz in der Not- und Katastrophenhilfe konkret aus?

Umfassendes Trainingsprogramm des DRK

Das DRK-Trainingsprogramm für Delegierte der internationalen Auslandshilfe umfasst drei Eckpfeiler:

1. Die Basis-Qualifizierung: Am Beginn der Ausbildung stehen computergestützte Selbstlernprogramme:

Viele Rotkreuzschwestern haben den Wunsch, als Auslandsdelegierte Menschen in Not- und Katastrophensituationen zu helfen. Wenn Sie nun ebenfalls neugierig geworden sind, finden Sie im Folgenden Informationen zur Bewerbung: Wichtige Voraussetzungen für einen Auslandseinsatz sind mehrjährige Berufserfahrung und sehr gute Fremdsprachenkenntnisse. Daneben sollten Sie über eine hohe psychische und physische Belastbarkeit, Teamgeist, Tatkraft sowie die Fähigkeit zu kooperativem, aber auch selbstständigem Handeln verfügen. Für Rotkreuzschwestern, die in einen Auslandseinsatz gehen möchten und die die oben genannten fachlichen und persönlichen Voraussetzungen mitbringen, ist ihre Oberin erste Ansprechpartnerin – sie muss den Einsatz befürworten und ein entsprechendes Empfehlungsschrei-

• WORC – World of Red Cross and Red Crescent. Dabei handelt es sich um eine allgemeine Einführung in die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Beleuchtet werden u. a. die Rotkreuzprinzipien, das Rote Kreuz als Wahrzeichen und als Schutzzeichen und die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (ICRC) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC).

• STAY SAFE – Personal Security. Dieses Programm vermittelt anhand von Beispielen Verhaltensregeln und Sicherheitsbestimmungen, die während eines Auslandseinsatzes zwingend eingehalten werden müssen.

Zu finden sind beide Programme im Internet unter <https://ifrc.csod.com/client/ifrc/default.aspx> Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die Teilnahme am IMPACT-Lehrgang (IMPACT = International Mobilisation and Preparation for Action) sowie am ERU-Grundlehrgang (ERU = Emergency Response Units = Nothilfe-Einheiten).



ben verfassen. Liegt dieses vor, können sich Rotkreuzschwestern in der DRK-Personaldatenbank registrieren: <https://drkhrnet.drk.de>

Für alle Fragen steht den Rotkreuzschwestern Ivona Antunović (antunovi@drk.de) vom Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. als kompetente Ansprechpartnerin zur Seite.

2. Die Einsatz-Qualifizierung: Zur Qualifizierung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit/langfristige Auslandshilfe gibt es folgenden Kurs:

- **IMPACT.** Die Teilnehmer erhalten hier eine Einführung in die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (Grundsätze, Philosophie, Richtlinien, Tätigkeitsfelder). In Arbeitsgruppen werden Herausforderungen der Arbeit des ICRC/IFRC diskutiert und die Teilnehmer auf das Arbeiten und Leben in einer Delegation im Ausland vorbereitet.

Zur ERU-Einsatz-Qualifizierung gibt es ERU-Grundlehrgänge je nach Einsatzschwerpunkt: für Gesundheitspersonal (ERU Health) und für den technischen Bereich (ERU Water and Sanitation, WatSan). Hier erfolgt eine Einführung in das ERU-System, in den Ablauf eines ERU-Einsatzes, in die Zusammenarbeit in international und interdisziplinär besetzten Teams sowie in die pflegerische und medizinische Versorgung im Kontext der Katastrophenhilfe.

Thema Sicherheit: Jeweils im Anschluss an den IMPACT-Kurs und den jeweiligen ERU-Grundlehrgang findet der Sicherheitslehrgang „FAF – First Aid in the Field, Safety and Security“ statt. Dieser praktische Lehrgang bereitet die Teilnehmer auf die Gefahren- bzw. Extremsituationen, die während eines Einsatzes auftreten können, vor.

3. Die Weiterqualifizierung: Voraussetzung dafür ist, dass der ERU-Grundlehrgang abgeschlossen ist. Die Weiterqualifizierung richtet sich an bereits einsatzerfahrene Delegierte:

- ERU Mass Sanitation Module (MSM). Health- und WatSan-Delegierten werden in diesem Kurs Inhalte zur Prävention von übertragbaren Krankheiten – Gesundheitsaufklärung, Hygienemaßnahmen, Wasseraufbereitung auf Haushaltsebene – vermittelt.
- ERU Refresher (Health/WatSan). Hierbei handelt es sich um Fort- und Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen der ERUs.
- ERU Fortbildung Finance/Administration. In diesem Kurs werden die Teilnehmer für alle Verwaltungsaufgaben im Rahmen eines ERU-Einsatzes (Personal, Buchhaltung usw.) qualifiziert.

Alle Kurse sind international besetzt. Die Arbeitssprache in allen Lehrgängen ist daher Englisch.

Nähere Informationen zum Thema gibt es im Internet unter www.rotkreuzschwestern.de/hilfseinsaetze.html

Rotkreuzschwestern berichten über ERU-Lehrgang

„*It depends* – das war das Schlagwort der Fortbildung. Ein Ausdruck dafür, dass es gerade in Katastrophen keinen eindeutigen Handlungsweg gibt, sondern immer situationsabhängig agiert werden muss. Wege des möglichen Handelns, Richtlinien und Konzepte wurden während dieser Fortbildung in theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten von einem sehr motivierten und strukturierten Team gelehrt.“ **Isabelle Schulz**, DRK-Heinrich-Schwesternschaft e.V., Kiel.

„Es war eine anstrengende, aber ganz tolle Woche, in der ich sehr viel gelernt habe. Der Lehrgang war perfekt organisiert, die Dozenten haben die Inhalte motiviert und leidenschaftlich vermittelt und uns Teilnehmer regelrecht mitgerissen. Dass nur Englisch gesprochen wurde, war schon eine Herausforderung, aber von Tag zu Tag fiel es mir leichter.“ **Nicola Niederprüm**, Schwesternschaft München vom BRK e.V.



„Der einwöchige Lehrgang war für Health und für Water/Sanitation zusammen geplant. Wir waren 39 in unterschiedlichen Berufen ausgebildete Kollegen, die zum Beispiel aus Kroatien, Japan, Pakistan, der Schweiz, England, Portugal und Deutschland kamen. Wir lernten uns kennen, indem wir unter anderem zusammen ein Feldkrankenhaus aufbauten und einrichteten, Wasser trinkbar machten, nachdem es aus dem angrenzenden See gepumpt wurde, und das DRK-Logistikzentrum in Berlin-Schönefeld besichtigten. Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis war angenehm für jemanden wie mich, der im Normalfall mehr läuft und körperlich arbeitet, als sitzt und zuhört.“ **Andrea Sperling**, Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz – Luisenschwestern – e.V., Karlsruhe.

Autorin

Michaela Laps

Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
www.rotkreuzschwestern.de

